Afghanischer Frauenverein e.V. (AFV)
Katharinenstraße 32 • 49078 Osnabrück • Tel.: 05 41-4 08 99 96
info@afghanischer-frauenverein.de • www.afghanischer-frauenverein.de

Wirkungsberichterstattung

Ausbildungszentrum Roschani-Schneiderei

in Ghazni, Afghanistan

Jahrgang 2018/2019

zur Weiterbeantragung des DZI-Spendensiegels für 2021

Afghanischer Frauenverein e. V.

Inhalt

1. Ausgangssituation und Zielgruppen 3
2. Der Afghanische Frauenverein e.V. 3
3. Organisation der Arbeit 4
4. Die Ehrenamtlichen 5
5. Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung 5
6. Unsere Ziele 5
7. Die Finanzen allgemein 6
8. Ausbildungszentrum Roschani-Schneiderei in Ghazni 7
9. Die Schülerinnen des Ausbildungsjahrgangs 2018/2019 8
10. Organisation der Ausbildung 10
11. Input - finanzieller und personeller Ressourceneinsatz 12
12. Wirkungsmessung, interne und externe Kontrolle 13
13. Wirkungen der Ausbildung 14
14. Einige Anmerkungen zum gesellschaftlichen Kontext 19
15. Zwei Beispielbriefe von Absolventinnen 2019 20

1. Ausgangssituation und Zielgruppen

Afghanistan befindet sich seit über vierzig Jahren in ständigen Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen und sucht sich langsam einen Weg zu seinem Friedensprozess. Seit dem Einmarsch der sowejetischen Armee in Afghanistan im Jahre 1979 und dem Beginn eines grausames Krieges hat die Bevölkerung, insbesondere Frauen und Kinder, unter den Folgen von Kriegen und Gewalt gelitten. Millionen von Afghanen mussten in die benachbarten Länder Pakistan und Iran fliehen. Über eine Million Tode, zerstörte Infasturktur, verseuchte Böden und Felder, vermintes Land, traumatierte Kinder sowie seelisch und körperlich verletze Menschen waren die Folgen dieses grausamen Krieges.

Besonders schlimm war die Jahre, als die Taliban in Afghanistan an der Macht waren von 1996 bis 2001. Die Frauen wurden damals aus dem öffentlichen Leben verband. Sie durften keine Schule besuchen und nicht zur Arbeit gehen.

Der Zugang zu Bildung ist heute immer noch extrem ungleich. Infolgedessen sind nur 29,8% der Frauen alphabetisiert gegenüber 55% der Männer (UNESCO 2020).

Außerdem hat Afghanistan heute immer noch einer der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeiten der Welt. Der Zusammenbruch der Gesundheitsinfrastruktur und der Mangel an weiblichem Gesundheitspersonal sind mit dafür verantwortlich. Laut UNICEF-Daten beträgt die Müttersterblichkeitsrate 638 pro 100.000 Geburten und die Kindersterblichkeitsrate 60,3 pro 1.000 Geburten (vgl. UNICEF 2019).

All dies macht deutlich, dass Frauen in Afghanistan es besonders schwer haben. Hauptursache ist der Krieg und seine Folgen. Besonders stark betrifft das Frauen, die im ländlischen Gebieten leben. Sind arm und mittellos, haben weniger Zugangsmöglichkeiten zu Bildungs- und Ausbildungsangeboten sowie zum Gesundheitssystem. Sie haben selbst selten einen Job und auch keine anderen Einnahmequellen, sind oft krank (häufig auch psyschich) und können Medikamente und Behandlung nicht bezahlen. Einige unterliegen häuslicher Gewalt und Zwangsheiraten, die viele Frauen zu Selbstmordversuchen treiben. In Afghanistan werden 80% der Selbstmordversuche von Frauen unternommen (vgl. BBC 2018).

Trotz so vieler Schwierigkeiten kämpfen afghanische Frauen seit dem Fall der Taliban für Gleichberechtigung und leisten einen großen Beitrag zur Befriedung und zum Wiederaufbau Afghanistans. Heute bekleiden Frauen zum Beispiel wichtige Positionen in der Politik. Sie sind Ministerinnen und Gouverneurinnen und erreichen mit 27,7% der Abgeordneten im Parlament eine höhere Quote als ihre Schwestern im US-Kongress. Es muss jedoch noch ein langer Weg bis zur Gleichstellung der Geschlechter in Afghanistan gegangen werden. Entscheidend dafür ist nicht zuletzt, dass Frauen in die Friedensverhandlungen einbezogen werden und dass Frauenrechte bei den Friedensverhandlungen Priorität haben (vgl. Human Rights Watch 2020).

2. Der Afghanische Frauenverein e.V.

Der Afghanische Frauenverein (AFV) ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die seit 1992 für Wiederaufbau und Frieden in Afghanistan arbeitet. Er wurde auf Initiative von dreizehn afghanischen Frauen gegründet, die zumeist schon seit den 70er Jahren in Deutschland leben

und hier zu Arbeits- und Bildungszwecken hingekommen sind. Sie wollten mit der Gründung des Vereins insbesondere Frauen und Kindern in ihrem Heimatland helfen.

Seit der Gründung des Vereins wird daran gearbeitet, die Situation für Menschen in Afghanistan und auch die der afghanischen Flüchtlinge in Nachbarland Pakistan nachhaltig zu verbessern, besonders für Frauen und Kinder. Deren Situation ist oft schwierig, ihre Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben sind begrenzt. Deshalb brauchen sie besonderen Schutz und Förderung. Beides will der Verein mit seinen Projekten in Nord-, Ost- und Südafghanistan leisten. Sie sind vor allem in ländlichen Gegenden der Provinzen Kabul, Ghazni und Kunduz angesiedelt.

Die Projekte beziehen sich auf

- Schulische Bildung
- Berufliche und handwerkliche Ausbildung
- Hochschulstudium
- Zugang zu sauberem Trinkwasser durch Brunnenbau
- Medizinische Versorgung und gesundheitliche Aufklärung
- Patenschaften für Familien in besonderer Not
- Einzelne Nothilfemaßnahmen

3. Organisation der Arbeit

Der Vorstand des Afghanischen Frauenvereins führt die laufenden Geschäfte und setzt die Beschlüsse der jährlich tagenden Mitgliederversammlung um. Der ehrenamtliche Vorstand (fünf Personen) wird von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt.

2019 gehörten ihm folgende Mitglieder an:

- Frau Nadia Nashir als Vereinsvorsitzende
- Frau Homa Abass als stellvertretende Vorsitzende
- Frau Aziza Popal als Vorstandsmitglied
- Frau Rona Yussof – Mansury als Schatzmeisterin
- Frau Sarghuna Sultanie als Schriftführerin

Das deutsche Büro des Vereins befindet sich in Osnabrück. Von hier aus wird die Arbeit durch die Vorstandsvorsitzende Frau Nadia Nashir und die Mitarbeitenden, Frau Sonja Köhne als Projektreferentin und Herrn Andreas Bitter als Finanzreferent, koordiniert. Sie werden von bis zu zwei Praktikant*innen für jeweils ca. drei Monate unterstützt.

In der Hauptstadt Afghanistans Kabul unterhält der Verein ein Länderbüro, in welchem Herr Wajid Safi als Country Manager, Herr Mustafa Safi als Projektkoordinator, Herr Ghulam Sidiq Sadiq als Accountant und Herr Mohammad Masih Ahmadzai als Projektfachkraft tätig sind. Die einzelnen Projekte haben zusätzlich Projektmanager*innen, die ihre Berichte und Abrechnungen an das Kabuler Büro senden.

4. Die Ehrenamtlichen

Im Afghanischen Frauenverein spielen Ehrenamtliche eine große Rolle. Neben dem Vorstand arbeiten viele Ehrenamtliche für den Verein. Einige arbeiten von Deutschland aus an der Konzipierung und Umsetzung der Projekte (z. B. Lehrmaterial für Corona-homeschooling) oder reisen auf eigene Kosten nach Afghanistan, um direkt bei der Projektumsetzung zu unterstützen. Andere engagieren sich zumeist von Deutschland aus und organisieren beispielsweise Benefiz- und Informationsveranstaltungen, betreuen Social-Media-Kanäle, verkaufen Waren aus den Projekten, schreiben Texte, , fertigen Übersetzungen an (Deutsch, Englisch, Dari und Pashto), stellen Schmuckkarten für die Korrespondenz des Vereins her und vieles andere mehr.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung

Der Afghanische Frauenverein verschickt am Ende eines Jahres den Jahresbericht des Vorjahres mit einem Spenden- bzw. Weihnachtsbrief an die Förder*innen, Spender*innen, Interessierte und Mitglieder. Außerdem versendet der Verein ca. alle 1-2 Monate Rundmails mit aktuellen Projektberichten und Spendenaufrufen.

Seit dem 13.11.2019 besitzt der Afghanische Frauenverein eine deutsche Instagramseite, die ehrenamtlich gestaltet wird. Seit dem 20.01.2020 gibt es eine weitere Instagramseite auf Englisch und eine facebook-Seite, die ebenfalls ehrenamtlich betreut werden. Auf Instagram und facebook werden die Projekte vorgestellt und es wird über Neuigkeiten und Erfolge aus der Arbeit des Afghanischen Frauenvereins berichtet.

Im Rahmen der Öffentlichkeits- und Spendenarbeit achtet der Afghanische Frauenverein besonders darauf, ethische Prinzipien einzuhalten, etwa darauf, dass Menschen auf Bildern nicht in ihrer Würde verletzt werden. Vor der Aufnahme wird das mündliche Einverständnis der fotografierten Personen eingeholt. In Afghanistan ist es ganz besonders wichtig, Frauen vorher über die Verwendung von Fotografien aufzuklären, da sie aufgrund kultureller Werte und Normen sonst möglicherweise Schwierigkeiten bekommen könnten. Bei allen Fotografien prüft der Afghanische Frauenverein vor Veröffentlichung, ob die tatsächliche Situation der Menschen vor Ort wahrheitsgetreu wiedergegeben wird und ihre Würde dabei erhalten bleibt. Der Afghanische Frauenverein bemüht sich außerdem, positive Aspekte in der afghanischen Gesellschaft und in der Arbeit vor Ort hervorzuheben, um den Menschen in Deutschland ein differenziertes Bild Afghanistans zu vermitteln.

6. Unsere Ziele

Der Afghanische Frauenverein e.V. verfolgt mit seinen Projekten vor allem die Verbesserung der Lebenssituationen von Frauen und Kindern und unterstützt dadurch indirekt auch den Wiederaufbau des Landes. Frauen und Kindern kommt nach Auffassung des Vereins bei der gesellschaftlichen Entwicklung eine Schlüsselrolle zu.

Oberstes Ziel bei allen Projektmaßnahmen ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Der Verein möchte den Menschen vor Ort Starthilfe und Wissen vermitteln, das sie dabei unterstützt, sich selbst aus

der Not zu befreien, und ihnen so neue Perspektiven bieten. Die Aktivitäten orientieren sich stets an den konkreten Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Durch die enge Zusammenarbeit mit den rund 130 einheimischen Mitarbeitenden in Afghanistan weiß der Verein, welche Hilfe benötigt wird.

Gleichzeitig möchte er auch direkte Hilfe leisten. Dies geschieht vor allem durch die Brunnenbauprojekte, mit denen Zugang zu sauberem Trinkwasser geschaffen wird, und durch die Gesundheitsstation Qolab, die Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt anbietet. Eine Form der direkten Hilfe stellen auch die Arbeitsplätze in den Projekten dar, durch welche Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden, und nicht zuletzt auch humanitäre Nothilfeprogramme, die das Überleben insbesondere von Binnenflüchtlingen sichern helfen.

Durch die Projektarbeit des Vereins vorwiegend in ländlichen Gebieten Afghanistans wird nicht nur hier die Lebenssituation von Frauen und Kindern verbessert, sondern es wird auch der Landflucht entgegengewirkt. In weiten Teilen Afghanistans treibt nämlich die perspektivlose Situation auf dem Land viele Menschen in die Städte, wo bereits große Slum-Gebiete entstanden sind.

Auch wenn unsere Arbeit in erster Linie Frauen und Kindern gilt, so profitieren davon doch auch Männer, ganze Familien und Dorfgemeinschaften, beispielsweise durch die Brunnen- und Gesundheitsprojekte.

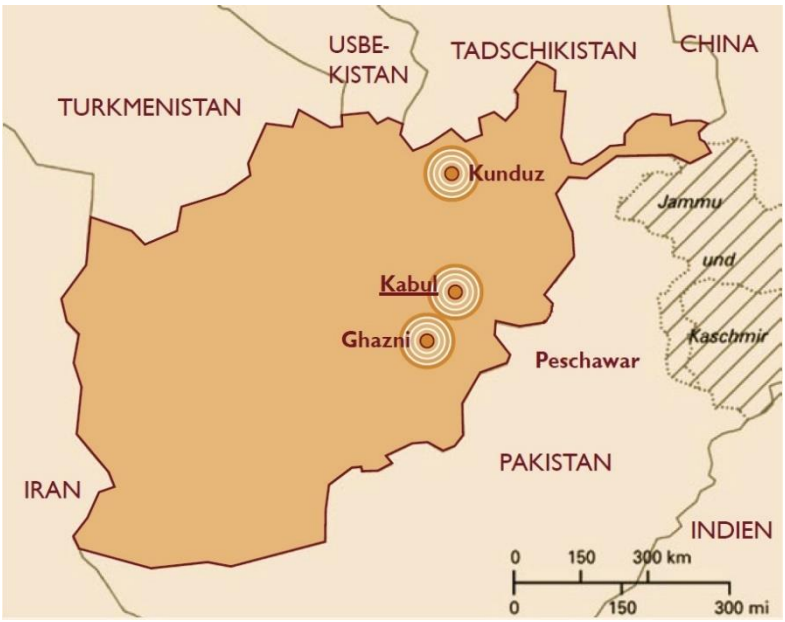
Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist uns besonders wichtig: alle unsere Projekte sind auf eine möglichst langanhaltende Wirkung hin angelegt.

Schließlich wollen wir Brücken zwischen afghanischen und deutschen Menschen bauen und der in Deutschland häufig einseitig militärischen Berichterstattung entgegenwirken. Wir versuchen stets, ein anderes, ein lebendiges Bild Afghanistans und seiner Menschen zu vermitteln, in dem wir über die aktuellen Geschehnisse im Land informieren, aus unseren Projekten berichten und vor allem afghanische Menschen selbst zu Wort kommen lassen.

7. Die Finanzen allgemein

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 633.993,24 Euro eingenommen. Die Einnahmen setzten sich aus Geldspenden mit einem Betrag von insgesamt 441.464,72 Euro, Zuwendungen gemeinnütziger Organisationen (hierin erhalten: Zuwendungen für Nothilfe) mit einer Summe von 141.963,74 Euro, Mitglieder*innenbeiträgen von über 7.332,44 Euro, Zuwendungen aus öffentlicher Hand von 33.309,05 Euro, Einnahmen aus dem steuerpflichtigen Zweckbetrieb von 8.118,50 Euro und sonstigen Erträgen von 1.804,79 Euro zusammen. Demgegenüber stehen folgende Ausgaben im Jahr 2019 mit einer Höhe der Projektförderung von 694.857,73 Euro, Projektbegleitung von 21.318,72 Euro, satzungsgem. Kampagnen-, Bildungs-, Aufklärungsarbeit von 5.860,28 Euro, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit von 43.026,12 Euro, Verwaltung von 31.744,79 Euro sowie Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb mit Ausgaben in Höhe von 671,32 Euro. Die jeweils enthaltenen Personalkosten können dem Finanzbericht von 2019 entnommen werden. Insgesamt verlaufen sich die Ausgaben im Jahr 2019 auf 798.724,13 Euro. Alle weiteren Informationen sind dem Finanzbericht von 2019 zu entnehmen.

8. Ausbildungszentrum Roschani-Schneiderei in Ghazni

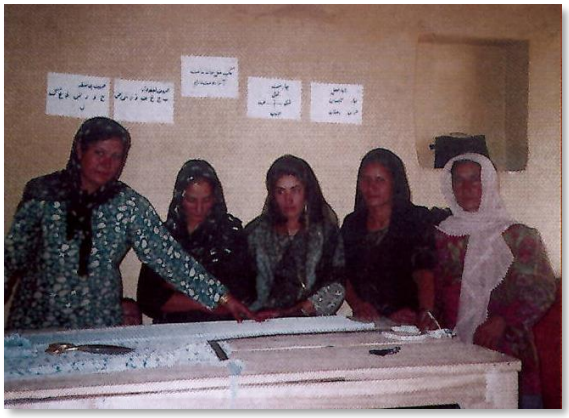


Das Roschani-Ausbildungszentrum befindet sich in der Provinz Ghazni im Südosten Afghanistans am Rande der gleichnamigen Provinzhauptstadt. Sie ist in dem gleichen Gebäude wie die Roschani-Mädchengymnasium, einem weiteren Projekt des Afghanischen Frauenvereins. Untergebracht. Der Afghanische Frauenverein hat diese Räumlichlichkeiten für die beiden Projekte angemietet. Die Provinz Ghazni wurde stark von den Taliban beherrscht und bis heute ist die Sicherheitslage dort häufig angespannt und schwierig.

Gebäude, in dem sich die Roschani-Schneiderei befindet

Seit Gründung der Roschani-Schneiderei im Jahr 2002 werden dort jedes Jahr 30 junge Frauen im Alter von 18 bis 30 Jahren zu Schneiderinnen ausgebildet. Während der Taliban-Herrschaft

war es Mädchen und Frauen nicht erlaubt, Schulen zu besuchen. Der AFV machte es dennoch möglich, dass mehrere Mädchen eine schulische Ausbildung erhielten. Einige von ihnen bildeten dann den ersten Ausbildungsjahrgang in der Schneiderei. Damals wurde das Schneiderei-Ausbildungszentrum noch in einem anderen Gebäude betrieben.



Bilder aus den ersten zwei Ausbildungsjahren 2002 und 2003

Die Ausbildung dauert jeweils zehn Monate. Bis 2019 wurde sie von insgesamt 525 jungen Frauen absolviert.

Projektleiterin ist die Lehrerin Frau Nasrin Malekjar. Neben ihr arbeiten zwei weitere Frauen als Ausbilderinnen, Frau Kubra Ameer Mohammad bereits seit 2003 und Frau Fawzia Mohammad Daud seit 2010.

9. Die Schülerinnen des Ausbildungsjahrgangs 2018/2019

Der Kurs begann im September 2018 und endete Ende Juni 2019 mit der Abschlussprüfung, die alle Teilnehmerinnen bestanden haben. Daran anschließend sind 2 Monate Sommerpause. Der nächste Kurs startete am 1.1.2020 und dauerte dann bis zum 31.12.2020.

Die Auszubildenden bei der Übergabe der Abschlusszeugnisse

Die Schülerinnen der Roschani-Ausbildungsstätte stammen durchweg aus prekären Familienverhältnissen, so auch die des Jahrgangs 2018/2019. Ihr Leben ist von Schicksalsschlägen, Perspektivlosigkeit und Armut geprägt. Oft haben sie innerhalb der eigenen Familie und in der Gesellschaft einen schweren Stand.

So erzählt Zainab: „Ich arbeite für meine Stiefmutter, seit ich denken kann. Sie hat drei Töchter und einen Sohn, die alle zur Schule gehen. Sie bringt sie mit dem Taxi zur Schule und kauft ihnen schöne Kleider. Für mich kauft sie nur Stoffe und gibt sie an ganz billige Schneider zum Nähen. Seit ich den Schneiderinnenkurs absolviert habe und neben der Hausarbeit etwas dazu verdienen kann, hat sich ihr Verhalten mir gegenüber geändert. Sie behandelt mich jetzt besser.“

Ein Teil der jungen Frauen wurde früh verheiratet und musste bereits nach der achten Klasse die Schule verlassen oder konnte gar nicht zur Schule gehen, weil sie ihren familiären Pflichten im Haushalt und in der Kindererziehung nachkommen mussten. Die Gestaltung der eigenen Zukunft, eine gute Ausbildung und damit auch eine befriedigende gesellschaftliche Stellung bleiben so für sie praktisch unerreichbar.

Amena berichtet: „Ich bin Mutter von fünf Kindern. Ich war in der achten Klasse, als wir heirateten.“

Andere junge Frauen berichten, dass sie ihre Väter durch Drogenkonsum oder durch den Krieg verloren haben.

Humira erzählt: „Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der Drogen konsumiert wurden. Mein Vater hat nie an uns und unsere Mutter gedacht. Er rauchte Haschisch und selbst wenn er Arbeit gefunden hatte, hat er wenig getan.“

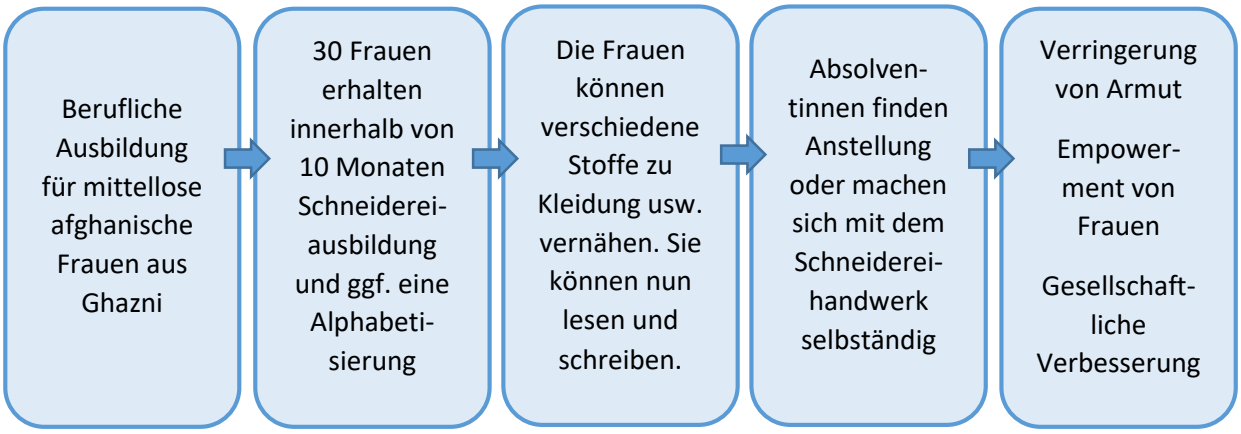
Andere berichten, dass ihre Väter und Mütter unter schweren körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen leiden und sich dadurch die Lage der gesamten Familie stark verschlechterte. Oft mussten sie, statt in die Schule zu gehen und zu lernen, harte körperliche Arbeit leisten, um das Überleben der Familie mit zu sichern.

Nazama sagt „Vor der Schneidereiarbeit ging es uns sehr schlecht. Meine Mutter hat sehr viel schlechte Arbeit für andere Menschen gemacht.“

24 Schülerinnen konnten zu Ausbildungsbeginn bereits lesen und schreiben. Sie hatten eine Schulausbildung und einige sogar eine Universitäts- oder Collegeausbildung, konnten jedoch anschließend keine Arbeit finden. Die übrigen sechs Schülerinnen im Alter von 18 bis 30 Jahren lernten im Laufe der 10 Monate zusätzlich zu ihrer Schneiderinnenausbildung im Alphabetisierungskurs lesen und schreiben.

Nicht alle Schülerinnen wohnten in der Nähe der Ausbildungsstätte. Je länger die Wege, umso gefährlicher sind sie angesichts der prekären Sicherheitslage, besonders für Frauen und besonders für diejenigen, die so arm sind, dass sie zu Fuß gehen müssen. Zwei Schülerinnen legten morgens und abends jeweils vier km und zwei weitere sogar sechs Kilometer zu Fuß

zurück. Die übrigen Schülerinnen wohnten nicht so weit entfernt und konnten sich von Familienmitgliedern fahren lassen oder eine Rikscha mieten.



Wirkungskette Ausbildungszentrum Roschani-Schneiderei

10. Organisation der Ausbildung

Die Ausbildung findet nach einem festen Stundenplan statt. Die Frauen lernen nicht nur, Kleidung für Frauen, Männer und Kinder sowie Kissen- und Bettbezüge, Gardinen, Schulkleidung u.a. zu nähen, sondern auch Maß zu nehmen und Schnittmuster zu entwerfen, um später selbständig arbeiten zu können. Traditionelle Kleidungsstile und traditionelle Handwerksfertigkeiten werden dabei berücksichtigt, gefördert und erhalten. Außerdem werden die Pflege und Wartung von Arbeitsmitteln, beispielsweise der Nähmaschine, eingeübt.

Die handwerkliche Ausbildung wird durch eine schulische Ausbildung ergänzt. Es gibt einen Alphabetisierungskurs und zusätzlich allgemeinbildenden und berufsbezogenen Unterricht für alle in den Fächern Dari, Lesen, Schreiben, Religion, Mathematik und Buchführung. Dieser Unterricht dauert täglich eine Stunde, dazu gibt es zwei Seiten mit Hausaufgaben. Es geht nicht nur darum, dass die Analphabetinnen lesen und schreiben lernen, sondern auch darum, allen das nötige Wissen für ihren späteren Berufsalltag mitzugeben.

Teilnehmerinnen auf dem Flur vor den Unterrichtsräumen

TeilnehmerInnen mit Ihren Maschinen und Bügeleisen im Ausbildungsraum

Während der Ausbildung und auch darüber hinaus, werden die Lehrerinnen von den jungen Frauen vor allem als Mentorinnen gesehen und dienen ihnen als Vorbilder. Sie stehen ihnen auch bei persönlichen Problemen und Herausforderungen zur Seite und unterstützen sie in vielerlei Hinsicht. Aufgrund dieses außerordentlichen Engagements der Lehrerinnen werden auch sehr verletzliche und mittellose Schülerinnen so unterstützt, begleitet und beraten, dass alle Kursteilnehmerinnen die Ausbildung erfolgreich abschließen konnten.

Rechts im Bild: Projektleiterin Nasrin Malekjar bei der Zeugnis-Übergabe

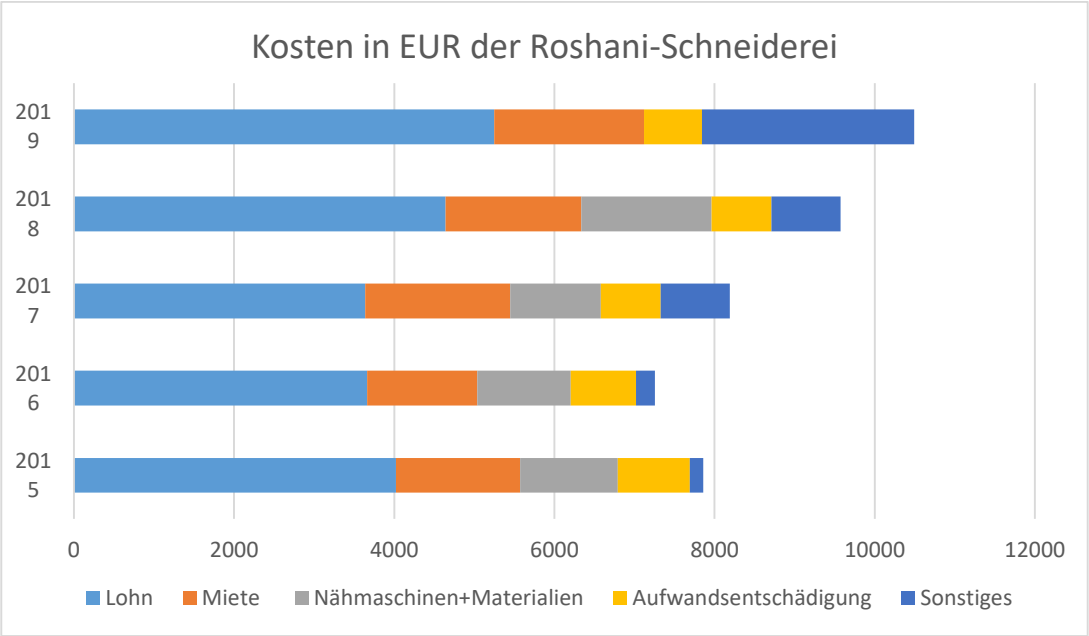
Die Schülerinnen im Alphabetisierungskurs erhielten acht Bücher vom Erziehungsministerium, alle weiteren Lernmaterialien wie Hefte, Stifte, Spitzer, Kreide und Radiergummi wurden vom

AFV kostenlos zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden alle Schülerinnen monatlich mit ca. 300 Afghani (ca. 3,50 Euro, Wechselkurs 1 Euro = 85,8 Afghani, Stand Jan 2019) unterstützt. Für sie bedeutet das eine große Erleichterung, denn so können sie sich ganz auf den Unterricht und das Lernen konzentrieren.

Nach bestandener Prüfung erhalten die jungen Frauen eine Schere, ein Bügeleisen, wichtige Nähmaterialien und eine Nähmaschine, so dass sie sich selbständig machen und für den Eigenbedarf nähen können, und ein Zertifikat, mit dem sie sich auf einen Arbeitsplatz bewerben können. Dieses Zertifikat hat in Ghazni einen sehr guten Ruf und genießt hohes Ansehen. Auch deshalb verzeichnet die Roschani-Schneiderei in jedem Jahr weit mehr Bewerbungen, als sie annehmen kann.

Die Frauen sind sehr stolz, dass Sie am Ende das Scheiderhandwerk beherrschen..

11. Input- finanzieller und personeller Ressourceneinsatz



Grafik: eigene Darstellung (2020): Afghanischer Frauenverein e. V.

12. Wirkungsmessung, interne und externe Kontrolle

Die Wirkungen der einjährigen Ausbildung wurden durch 30 Briefe erhoben, die von den Absolventinnen selbständig verfasst wurden oder die sie mit Hilfe von Familienmitgliedern verfassten.

Außerdem wurden der Zwischenbericht und der Endbericht der Projektleiterin aus dem Jahr 2019 ausgewertet.

Wie bei allen Projekten des Afghanischen Frauenvereins findet eine kontinuierliche Beobachtung und Kontrolle durch den Vorstand statt. Die lokale Projektleiterin berichtet regelmäßig an den Vorstand. Vereinsmitgleider besuchen hin und wieder das Projekt wie unser langjähriges Mitglied Frau Dr. Kaltenborn, die vor 2 Jahren nach Ghazni reiste und dort das Projekt umfangreich begutachten konnte. Ansonsten kommen die Projektleiterin Frau Malekjar und andere Mitarbeiter des Projektes jedes Jahr mehrmals für ein paar Tage nach Kabul in unser Büro und treffen sich mit unserem Countrymanager Wajid Safi, anderen Projektmanagern und auch mit Vorstandsmitgliedern, die zu Besuch sind. Dann werden alle notwendigen Themen intensiv besprochen und über weitere Schritte beraten. Darüber hinaus sind die Votstandsmitglieder Frau Nashir und Frau Sultani meist mehrmals wöchentlich in Kontakt mit der Projektleitung.

Ausbildung im Dezember 2020, geheizt wird mit einem Holzofen

In der Alphabetisierungsstunde wird u. a. Lesen und Schreiben gelernt.

Im Jahr 2019 war die Sicherheitslage auf dem Weg von Kabul nach Ghazni so schlecht, dass ein Besuch von Kabul aus zu gefährlich für Vereinsmitglieder gewesen wäre. Während des Afghanistanbesuchs der Vereinsvorsitzenden Nadia Nashir, traf diese sich mit der Projektleiterin Nasrin Malekjar in Kabul. Zusammen wurde die laufende Arbeit diskutiert und Probleme gemeinschaftlich gelöst. Dem Afghanischen Frauenverein ist sehr daran gelegen, sich selbst und die Arbeit vor Ort unter Einbeziehung aller Projektmitarbeitenden und der Zielgruppen zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie die Wirkungen der Projektarbeit in Veröffentlichungen transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Die finanzielle Kontrolle erfolgt vor Ort durch das Länderbüro in Kabul und in Deutschland durch den Vorstand, durch ein Steuerberatungsbüro, eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Finanzamt.

13. Wirkungen der Ausbildung

Generell lassen sich Wirkungen während und nach der Ausbildung zur Schneiderin unterscheiden.

Auch wenn erstere sicher nicht zu den Haupt-Wirkungen gehören, ist es doch bemerkenswert, dass während der Ausbildung bereits produktive Arbeit geleistet wird. So nähen die Kursteilnehmerinnen nicht nur die Schulkleidung für die Mädchen unserer Roschani-Schule, sondern fertigen auch Produkte wie Schals, Tücher, Beutel, Schlüsselanhänger oder Tuniken, die vom Afghanischen Frauenverein in Deutschland verkauft werden. Der gesamte Erlös fließt in das Projekt zurück.

Das bedeutet nicht nur eine finanzielle Entlastung für den Afghanischen Frauenverein, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und ihr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Durch die Fürsorge der Lehrerinnen und die Möglichkeit, eine Kleinigkeit hinzu zu verdienen, können sie zudem schon während der Ausbildungszeit ihre Situation zum Positiven verändern.

Mina schreibt: „Bis ich in die Schneidereischule kam, war ich ständig um meine Mutter besorgt. Ich weinte oft. Die Lehrerinnen haben mich getröstet und mir viel geholfen.

Eine der Lehrerinnen hat mir vorgeschlagen, für etwas Geld nach der Schule für sie zu nähen, da sie meine Situation zuhause kannte. Jetzt hat sich unser Leben verändert. Meine Mutter muss nicht mehr für andere Leute kochen und mein Vater streitet nicht mehr so viel und konsumiert weniger Drogen.“

Eine weitere positive Wirkung schon während der Ausbildung besteht darin, dass die drei Lehrerinnen feste Arbeitsplätze mit einem gesicherten Einkommen haben.

Die Haupt-Wirkungen des Projekts aber beziehen sich naturgemäß auf die Zeit nach der Ausbildung. Es eröffnen sich ganz neue Perspektiven für die Absolventinnen, auch für diejenigen, die zwar schon eine Ausbildung abgeschlossen hatten, aber keine Anstellung finden konnten.

Alle 30 Absolventinnen des Ausbildungsjahres 2018/2019 haben anschließend eine Tätigkeit als Schneiderin gefunden und konnten so ihre Lebensbedingungen nachhaltig verbessern. Einige nehmen Aufträge an und arbeiten von zu Hause aus. Sie beliefern zum Beispiel Krankenhäuser, Schulen, Kleinunternehmen oder auch Privatleute. Andere haben sich selbstständig gemacht und nehmen vor allem Privataufträge entgegen. Wieder andere arbeiten in verschiedenen Schneidereibetrieben der Stadt Ghazni.

Aamena schreibt: „Ich arbeite von Zuhause aus und nähe Bettwäsche und Kleidung für Patienten und auch Kinderkleidung für kranke Kinder. So verdiene ich 6.000 bis 6.500 Afghani (ca. 75 Euro) im Monat.“

Nach Abschluss der Ausbildung steht die Projektleiterin der Roschani-Schneiderei den jungen Frauen weiterhin beratend zur Seite. Sie alle zeichnet ein starker Wille aus sowie Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen, um eine Veränderung in ihrem Leben zu schaffen, dieses selbst aktiv zu gestalten und Zukunftsperspektiven für sich zu erschließen.

Aqila erzählt über ihre Lebenssituation: „Ich war eine der unglücklichsten Frauen in dieser Welt. Mein Mann war Soldat, er wurde verwundet und ein Bein amputiert. Keiner hat ihn beachtet und uns geholfen. Ich bin dann in die Stadt gezogen um zu arbeiten. Meine Kinder verkauften Benzin und ich arbeitete als Putzfrau bei einer großen Familie. Jedes meiner Kinder passte auf ein Kind dieser Familie auf. Wir waren am Ende sehr müde und erschöpft. Jetzt, nach Abschluss der Schneiderei-Ausbildung, arbeite ich als Näherin für ein großes Krankenhaus in Ghazni und habe sogar einen Vertrag mit ihnen, um Kleidung und Bettwäsche für Babys zu nähen. Meine Kinder sind heute unbesorgt, lernen ohne Stress und konzentrieren sich auf die Schule.“

Die Veränderungen, die sich bei den jungen Frauen einstellen, sind vielfältig. Auf einer persönlichen Ebene werden sie gestärkt, entwickeln Selbstbewusstsein und erfahren ihre eigene Selbstwirksamkeit. Sie können nun selbst viele Veränderungen und Verbesserungen für sich und ihre Lage bewirken. Das gelernte Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten im Schneidern geben sie häufig auch an andere Frauen und Mädchen weiter, sodass Mütter, Schwestern, Cousinen, weitere Verwandte und Bekannte ebenfalls von der Ausbildung profitieren.

Sadaf berichtet: „Ich habe sehr viel in den zehn Monaten in Ihrem Schneiderinnenkurs gelernt. Jetzt nähe ich alles selbst und zwei meiner Tanten arbeiten mit mir. Sie haben auch etwas gelernt."

Den jungen Frauen eröffnen sich neue Lebensperspektiven und Möglichkeiten. Sie können nun selbst Geld verdienen und sind unabhängiger von ihren Familien und Ehemännern. Es zeigt sich, dass sie dieses Geld oft reinvestieren, beispielsweise in dem sie die Öffnung eines Laden für ein Familienmitglied finanzieren.

„Mein Bruder und ich hatten keine Schule besucht, dann kam ich in Ihren Schneiderinnenkurs und habe gut gelernt. Ich habe an beiden Kursen, dem Schneiderinnenkurs und dem Alphabetisierungskurs teilgenommen. Jetzt sparen wir, um für meinen Bruder einen Laden aufzumachen. Wir können jetzt unsere Finanzen in die Hand nehmen, und es reicht uns völlig." Rukhsara

Eine Veränderung zeigt sich auch hinsichtlich Gesundheit und Bildung. Die Absolventinnen können nun mit ihrem Verdienst gute und gesunde Lebensmittel kaufen. Das hat positive Auswirkungen auf ihren eigenen Gesundheitszustand und auf den der anderen Familienmitglieder. Dass manche nun körperlich und/oder seelisch anstrengende Arbeiten wie Feldarbeit, Putzen u.a. nicht mehr leisten müssen, kann ebenso zu ihrem Wohlbefinden beitragen.

„Ich habe für die Behandlung meiner Mutter bezahlt und es geht ihr jetzt gut. Sie wurde im Deutsch-Afghanischen Krankenhaus behandelt, drei Mal, weil sie psychische Beschwerden hatte. Außerdem essen wir jetzt gut, drei Mahlzeiten pro Tag." Rukhsara

Der zusätzliche Verdienst, der oft besser ist als die Verdienste anderer Familienmitglieder, kann diese unter Umständen davon befreien, zur Existenzsicherung der Familie beitragen zu müssen. So können die eigenen Kinder oder die Geschwister beispielsweise zur Schule gehen oder eine berufliche Aus- oder Weiterbildung machen, weil sie nicht mehr für den familiären Unterhalt sorgen müssen. Von Bedeutung ist auch, dass durch die verbesserte ökonomische Situation der Familie der Zwang zu frühen Heiraten gemindert wird, die häufig aufgrund finanzieller Probleme arrangiert werden.

„Ich bin Witwe. Mein Mann ist vor neun Jahren an einer Überdosis Drogen im Park gestorben. Ich habe zwei Söhne und drei Töchter (...) Meine Töchter waren zwölf und dreizehn Jahre alt, als sie ihre Cousins geheiratet haben (...) Ich mache mir nur Sorgen um meine zwei Töchter, die ich gegen Geld verkauft habe. Es ist sehr schade, da ich sie nicht verheiratet hätte, wenn ich vorher zu diesem Kurs gekommen wäre." Razia

Wenn sich die finanzielle Lage innerhalb der Familien verbessert, kann dies auch positive Auswirkungen bei solchen Erkrankungen haben, die durch Stress und traumatische Erfahrungen ausgelöst wurden. Beispielsweise berichten mehrere junge Frauen von einer Besserung psychischer und körperlicher Beeinträchtigungen bei ihren Eltern oder beim Suchtmittelkonsum des Vaters. Häufig wird auch betont, was für eine Erleichterung es sei, dass der Lebensunterhalt nun auf eine gute legale Weise bestritten werden kann.

Nicht zuletzt ist das Ansehen aller Absolventinnen innerhalb der Familie und in der Dorfgemeinschaft gestiegen. Die jungen Frauen werden nun vermehrt als wichtiges und wertvolles Mitglied der Familie wertgeschätzt und respektiert und zwar sowohl vonseiten der Frauen als auch der Männer. Dies zeigt sich auch daran, dass einige Väter zusätzlich Dankesbriefe an den Afghanischen Frauenverein gerichtet haben.

Zakiras Vater, Assadullah berichtet: „Ich bin ein Beamter des einfachen Dienstes der Stadt Ghazni. Mit dem Geld, das ich verdiene, kann ich kaum meine Kinder ernähren. Sie gingen früher in die Schule mit der alten Kleidung von den Kindern meines Bruders. Meine Schwägerin schaute uns oft mit bösen Blicken an. Sie, der AFV, haben uns geholfen, ein etwas besseres Leben zu haben. Zakira hilft der Familie besser als ich. Wir haben jetzt unsere Ruhe und meine Schwägerin kann uns nicht mehr schikanieren.“

Jamilas Vater erzählt: „Ich bin Beamter der Stadt Ghazni und ich bin Vater von vier Kindern. Sie glauben mir nicht, wenn ich sage, dass mein Gehalt als Beamter nicht mal für die Miete und die Schulden, die wir hatten, reicht. Seitdem Jamila arbeitet, können wir mit ihrem Geld besser leben und uns mehr leisten. Wir haben keine Schulden mehr. Das hilft uns sehr.“

In sehr traditionellen Familien erhalten die Frauen zwar oft weiterhin nicht die Erlaubnis außerhalb der Familie zu arbeiten, dennoch steigt ihr Ansehen und ihre Wertschätzung auch hier durch den Zuverdienst, den sie durch Heimarbeit für die Familie erzielen.

Am Ende der Ausbildung dürfen die Frauen stolz
Nähmaschine, Schere und Bügeleisen mit nach Hause nehmen.

Beziehen sich die bislang geschilderten Wirkungen auf die Absolventinnen selbst und auf ihre Familien, so sind darüber hinaus längerfristig auch soziale und ökonomische Auswirkungen auf gesellschaftlicher Ebene zu erwarten. Das Schneiderinnen-Ausbildungsprogramm des Afghanischen Frauenvereins trägt, wie die Arbeit anderer Nichtregierungsorganisationen auch, dazu bei, dass sich die gesellschaftliche Akzeptanz und Wahrnehmung von Frauen verändert. Indem sie produktive Arbeit leisten, tragen sie außerdem zur Steigerung des Bruttoinlandsproduktes bei und damit zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Afghanistans. Auf lange Sicht wird dadurch Armut reduziert, Landflucht gemindert und der Aufbau einer Mittelschicht gefördert. Die zunehmende finanzielle Unabhängigkeit von ihren Ehemännern, anderen männlichen Verwandten und weiteren Familienangehörigen sowie das zunehmende gesellschaftliche Ansehen und Selbstbewusstsein der Frauen können auch dazu beitragen, dass geschlechtsspezifische Gewalt einschließlich erzwungener Kinderehen abnimmt und dass Bildung und Ausbildung für Frauen einen höheren gesellschaftlichen Stellenwert erhalten. Auch wird indem die jungen Schneiderinnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen an ihre Töchter und an andere Mädchen und Frauen weitergeben und für sie Vorbilder darstellen, die Mitwirkung von Frauen auf gesellschaftlicher Ebene gestärkt – bis hin zur Beteiligung an informellen und formellen Entscheidungsprozessen und zu politischer Partizipation und Teilhabe.

Angesichts so vielfältiger positiver Wirkungen sehen wir uns in der Anlage des Projekts bestätigt. Die Ziele, die wir mit unseren Projekten verfolgen, wurden, soweit sich das aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten sagen lässt, erreicht: Neben der direkten Hilfe für drei Ausbilderinnen, die durch ihre Anstellung ein festes Einkommen erhalten, leisteten wir vor allem Hilfe zur Selbsthilfe für die 30 Absolventinnen. Die Hilfe ist insofern nachhaltig, als alle anschließend mit der Ausbildung und den Arbeitsmitteln, die wir ihnen zur Verfügung stellten, eigenes Geld verdienen. Dies kommt nicht nur den jungen Schneiderinnen selbst, sondern auch zahlreichen anderen Menschen zugute: anderen Frauen sowie Männern und Kindern in ihren Familien und über ihre Multiplikatorinnenfunktion auch in der Nachbarschaft.

Darüber hinaus konnten wir zwei weitere Ziele erreichen, die spezifisch für dieses Projekt sind: in der Ausbildung werden unter anderem auch alte Kulturtechniken vermittelt und so vor dem Vergessen bewahrt. Und es werden Brücken zwischen den Ländern gebaut: Menschen, die in Deutschland Textilien aus der Ausbildungsstätte kaufen, kommen dadurch indirekt in Kontakt mit afghanischen Frauen, die sie gefertigt haben, und mit der afghanischen Kultur.

Verbesserungsbedarf besteht aus unserer Sicht einzig im Hinblick auf die teils langen und gefährlichen Wege zur Ausbildungsstätte. An der prekären Sicherheitslage können wir nichts ändern, aber wir wollen dafür sorgen, dass die Schülerinnen weite Strecken wenigstens nicht mehr zu Fuß zurücklegen müssen. Besonders arme Kursteilnehmerinnen mit langen Wegen könnten die Fahrtkosten erstattet werden. Wir planen, diesen Zusatz in das Projekt mit aufzunehmen.

Außerdem planen wir eine Vergrößerung des Projektes hinsichtlich der Größe. Eine Ausweitung auf 60 Teilnehmerinnen ist derzeit in der Planung, um noch mehr jungen Frauen eine Chance auf die Verbesserung ihrer Lebenssituation zu bieten.

14. Einige Anmerkungen zum gesellschaftlichen Kontext

Es ist deutlich geworden, dass sich Wirkungen des Projekts auf drei verschiedenen Ebenen ergeben: für die Absolventinnen selbst, für ihre Familien und ihr näheres soziales Umfeld und für die gesellschaftliche Entwicklung. Dabei sind die beiden ersten Ebenen kaum voneinander zu trennen.Hat doch unsere individualistische Sicht auf den einzelnen Menschen in der afghanischen Kultur keine Tradition. Hier wird die Person in erster Linie als Teil einer Gemeinschaft gesehen, vor allem der Familie.

So kommt denn auch das Einkommen der Absolventinnen ausschließlich ihren Familien zugute – nicht nur weil diese bitterarm sind, sondern weil es den herrschenden sozialen Normen entspricht. Für die jungen Frauen ist es völlig selbstverständlich, ihre Familien zu unterstützen und nicht etwa das Geld für sich zu verwenden. Der persönliche Gewinn liegt für sie nicht darin, sich durch ihre Erwerbstätigkeit etwas zu „gönnen“ oder sich etwa “auf eigene Füße“ stellen zu können, sondern darin, dass sie für ihre gesamte Familie oder für einzelne Familienmitglieder durch ihren Verdienst Verbesserungen bewirken können: hinsichtlich körperlicher und seelischer Gesundheit, Bildung und Ausbildung, einer möglichen Existenzgründung, abnehmender Spannungen und häuslicher Gewalt einschließlich des Zwangs zu frühen Heiraten.

Dass sie diese Rolle spielen können, daraus schöpfen sie ein bis dahin nicht gekanntes Selbstbewusstsein und soziales Ansehen in Familie und Nachbarschaft. Sie gewinnen mehr Mitspracherechte in der Familie und mehr persönliche Unabhängigkeit, insbesondere von den Männern. Dies sind große Schritte in Richtung einer Befreiung von Bevormundungszusammenhängen, darf mit unserer Vorstellung von individueller Emanzipation aber nicht verwechselt werden. Dabei ist es wichtig, sich klarzumachen, dass Familie in Afghanistan immer die Großfamilie meint. Wenn sich die jungen Frauen beispielsweise ein Stück weit von männlicher Abhängigkeit und Gewalt befreien können, so bezieht sich das nicht nur auf Väter, Brüder und Söhne, sondern auch auf Großväter, Onkel und Cousins.

Angesichts so vieler positiver Auswirkungen sind die jungen Frauen zu Recht stolz darauf, mit ihrer Arbeit ein eigenes Einkommen zu erzielen – und ihre Familien sind stolz auf sie. Dazu kommt der Stolz auf ihre Tätigkeit selbst und die Produkte ihrer Tätigkeit. Schneidern und Sticken zu können auf moderne Art und nach uralten Techniken, das erfüllt sie mit Selbstbewusstsein und Freude und sorgt noch einmal für eine ganz besondere Art von Anerkennung durch andere. Entsprechendes gilt für die neu erworbenen Lese- und Schreibfähigkeiten der sechs Absolventinnen, die als Analphabetinnen in das Projekt eingetreten waren. Was es in einem weitgehend analphabetischen Umfeld für das Selbstwertgefühl und soziale Ansehen bedeutet, lesen und schreiben zu können, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wie sich das alles auf einer gesellschaftlichen Ebene in doppelter Weise auswirkt, wurde ebenfalls bereits dargestellt. Zum einen leisten die Absolventinnen einen – wenn auch nur winzigen - Beitrag zur Erhöhung des Bruttosozialprodukts, zur Verringerung von Armut und Landflucht und zum Aufbau einer neuen sozialen Mittelschicht und wirken so an der dringend notwendigen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mit. Zum anderen ergeben sich positive

Veränderungen in der gesellschaftlichen Situation von Frauen - ihrer gesellschaftlichen Wahrnehmung, Akzeptanz und Wertschätzung und der Anerkennung ihres Rechts auf Gesundheit und Bildung und ein gewaltfreies Leben. Dies sind wiederum nur ganz kleine, aber dringend notwendige Beiträge zur Durchsetzung von Frauenrechten, welche zwar in der afghanischen Verfassung verankert sind aber vielfach missachtet werden. Ja, viele Frauen kennen ihre Rechte nicht einmal, geschweige denn, dass sie die Kraft und die soziale Position hätten, um sie durchzusetzen. Jeder noch so geringe Zuwachs an Selbstbewusstsein und Selbständigkeit von Frauen ist wichtig – nicht nur für sie selbst und ihre Familien, insbesondere die Töchter, sondern für den gesamten Entwicklungs- und Friedensprozess – für den wie überall auf der Welt so auch in Afghanistan Frauen und Kinder eine zentrale Rolle spielen.

15. Zwei Beispielbriefe von Absolventinnen 2019

Razia

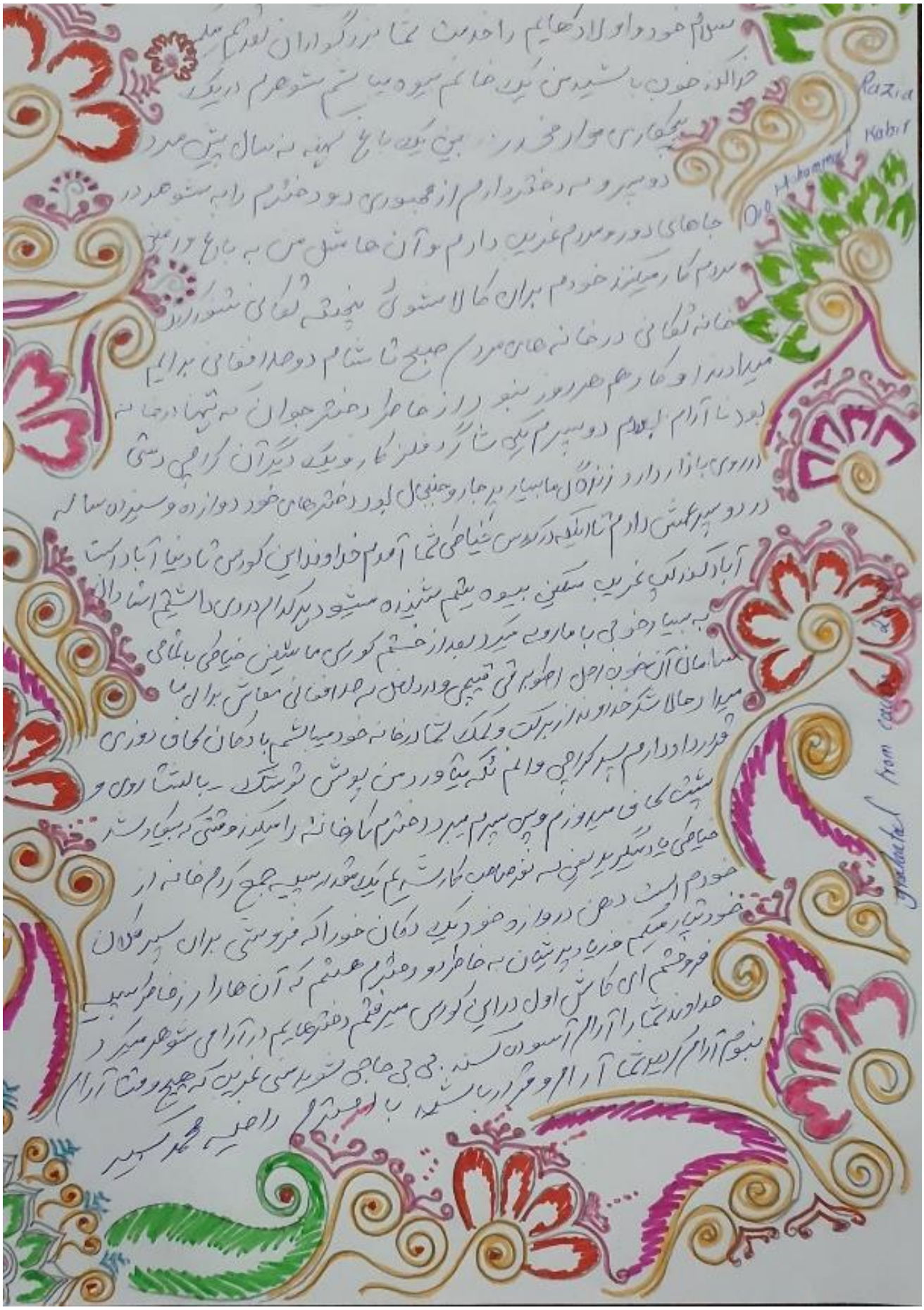
Ich begrüße Sie, meine verehrten Damen, auch im Namen meiner Familie ganz herzlich. Hoffentlich geht es Ihnen gut. Ich bin Witwe. Mein Mann ist vor neun Jahren an einer Überdosis Drogen im Garten gestorben. Ich habe zwei Söhne und drei Töchter. Aus Armut und Verzweiflung musste ich zwei meiner Töchter in entfernte Orte verheiraten. Sie arbeiten genauso wie ich auf den Feldern und in Gärten anderer Leute. Ich arbeitete außerdem von morgens bis abends als Wäscherin und Putzfrau außerhalb der Wohnung und verdiente 200 Afghani (ca. 2,50 Euro). Es gab nicht jeden Tag Arbeit. Ich war auch wegen meiner jüngeren Tochter, die ständig allein zu Hause war, besorgt.

Von meinen zwei Söhnen arbeitet einer in einem Metalladen. Der andere hat einen Karre und verkauft Gemüse auf dem Bazar. Unser Leben war sehr schwer und problematisch. Meine Töchter waren zwölf und dreizehn Jahre alt, als sie ihre Cousins geheiratet haben.

Bis ich eines Tages in Ihren Schneiderei-Kurs gekommen bin. Gott beschütze diese Kurse und ich wünsche Ihnen viel Erfolg. Hier werden die Stimmen der Armen, Mittellosen und Witwen gehört und beachtet. Wir hatten geregelten Unterricht und gute, ausgebildete und freundliche Lehrerinnen. Sie waren sehr nett und hilfsbereit. Sie haben uns eine Nähmaschine, Schere, Bügeleisen und viel Nähmaterial nach Beendigung des Kurses gegeben. Außerdem erhielten wir 300 Afghani Aufwandsentschädigung. Gott sei Dank kann ich jetzt durch Ihre Hilfe und Unterstützung mit einem Laden zusammenarbeiten. Ich habe einen Vertrag mit einem Laden, der Bettwäsche macht. Mein Sohn bringt Stoff und ich nähe Bettwäsche, Decken und Kissen. Mein Sohn bringt dann die fertigen Sachen zurück und meine Tochter macht den Haushalt. Wenn meine Tochter, die zu Hause ist, keine Arbeit hat, bringe ich ihr die Schneiderei bei. Jetzt haben drei Personen in unserem Haus eine Arbeit. Wir haben ein bisschen Geld gespart. Das Haus gehört uns. Vor unserer Haustür werde ein Lebensmittelgeschäft für meinen älteren Sohn aufbauen. Ich mache mir nur Sorgen um meine zwei Töchter, die ich gegen Geld verkauft habe. Es ist sehr schade, da ich sie nicht verheiratet hätte, wenn ich vorher zu diesem Kurs gekommen wäre.

Gott beschütze Sie und segne Sie. Jetzt habe ich ein ruhiges, sicheres Leben, das vorher sehr unruhig war.

Mit Hochachtung Razia Mohamed Kabir



سلام خود و اولادهایم را خدمت شما بزرگواران تقدیم میکنم
خدا کند خوب باشید من یک خانم بیوه میباشم شوهرم در یک
بیکاری مواد مخدر بین یک باغ کهنه نه سال پیش مرد
دو پسر و سه دختر دارم از مجبوری دو دخترم را به شوهر در
جاهای دور و مردم غریب دادم و آن ها مثل من به باغ و زمین
مردم کار میکنند خودم برای کالا شوئی پخته تکانی شور کردن
خانه تکانی در خانه های مردم صبح تا شام دو صد افغانی برایم
میدادند او کار هم هر روز نبود از خاطر دختر جوان که تنها در خانه
بود نا آرام بودم دو پسرم یکی شاگرد فلز کار و یکی دیگر آن کراچی دستی
در روی بازار دارد زندگی ما بسیار پر جار و جنجال بود دخترهای خود دوازده و سیزده ساله
در دو پسر عمش دادم تا اینکه در کورس خیاطی شما آمدم خداوند این کورس تا دنیا آباد است
آباد کند کپ غریب مسکین بیوه یتیم شنیده میشود هر کدام دردی داشتیم استادان
به بسیار خوبی با ما رویه میکرد بعد از ختم کورس ماشین خیاطی با تمامی
سامان آن خوب اصل اطوبرقی قیچی و در داخل سه صد افغانی معاش برای ما
میداد حالا شکر خداوند از برکت و کمک شما در خانه خود میباشم با دکان لحاف دوزی
قرارداد دارم پسر کراچی دانم نگه میآورد من پوش توشک بالشت روی و
پشت لحاف میدوزم و پس پسرم میبرد دخترم کار خانه را میکند وقتی که بیکار شد
خیاطی یاد میگیرید یعنی سه نفر صاحب کار شدیم یک مقدار سپیه جمع کردم خانه از
خودم است دهن دروازه خود یک دکان خوراکه فروشی برای پسر کلان
خود تیار میکنم و زیاد پریشان به خاطر دو دخترم هستم که آن ها را از خاطر سپیه
فروختم ای کاش اول در این کورس میرفتم دخترهایم در آرامی شوهر میکرد
خداوند شما را آرام آسوده کند بی بی حاجی شوید سنی غریب که هیچ وقت آرام
نبوم آرام کردید شما آرام و قرار باشید با احترام راضیه محمد کبیر

Razia Kabir

Dr. Mohammed

graduated from cacao

Fatima

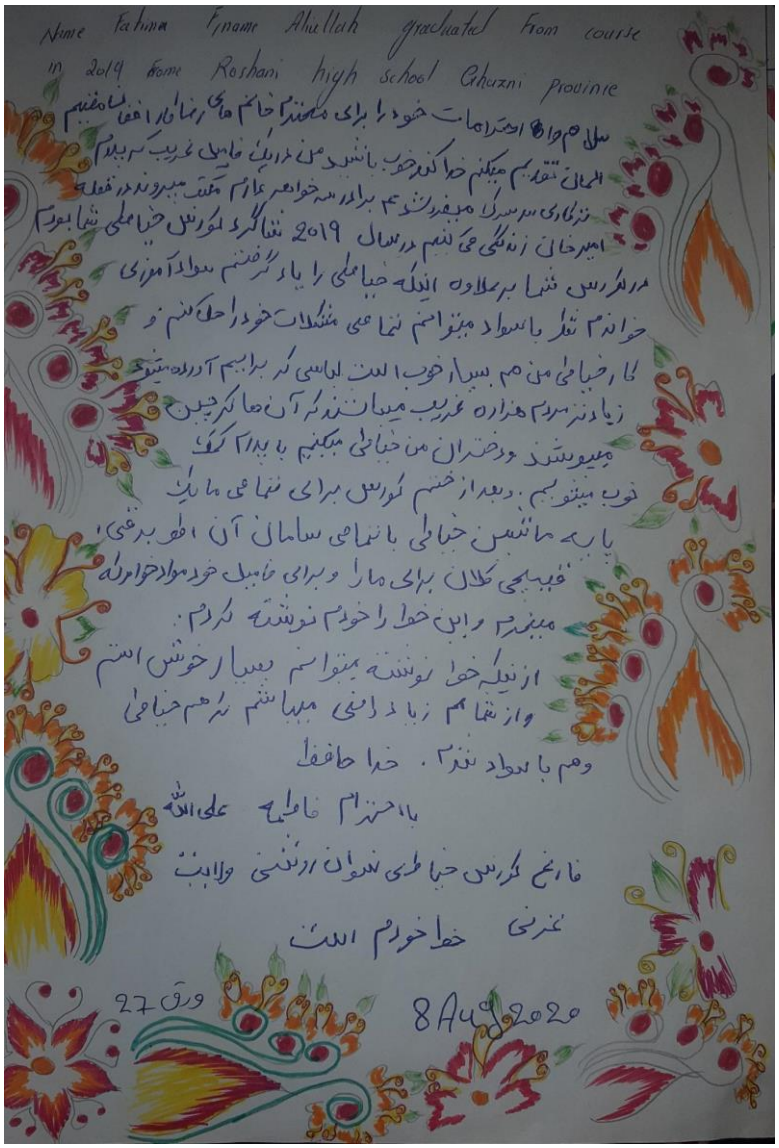
Absolventin der Roschani-Schneiderinnen-Schule der Provinz Ghazni, 2019.

Ich richte meine herzlichen Grüße an die Damen des Afghanischen Frauenvereins in Deutschland. Hoffentlich geht es Ihnen gut!

Ich lebe in einer armen Familie in Qa'le Amir Khan. Mein Vater verkauft auf der Straße Gemüse. Ich habe vier Brüder und drei Schwestern. Sie gehen alle in die Schule. Ich war im Jahr 2019 in Ihrem Schneiderei-Kurs in Ghazni. Ich habe in dem Kurs außer dem Nähen noch Lesen und Schreiben gelernt und kann jetzt viele meiner Probleme lösen und dazu kann ich sehr gut schneidern. Meine Arbeit mit der Schneiderei läuft sehr gut. Wir nähen oft für das Hazara Volk. Sie sind sehr arm. Ich und meine anderen Schwestern nähen für sie. Wir helfen damit unserem Vater und kaufen Lebensmittel. Nach dem Kurs habe ich eine Nähmaschine, ein Bügeleisen, viel Nähzeug und eine Schere bekommen. Diesen Brief habe ich selber geschrieben und ich bin glücklich darüber. Ich bedanke mich ganz herzlich dafür, dass ich mit Ihrer Hilfe Lesen und Schreiben lernen durfte und den Beruf als Schneiderin erlernt habe.

Gott beschütze Sie.

Fatima Aliullah, August 2020


Name Fatima Fname Aliullah graduated From course
in 2019 Rome Roshani high school Ghazni provinie

سلام و احترامات خود را برای محترم خانم های رضاکار افغان مقیم
المان تقدیم میکنم خدا کند خوب باشید من در یک فامیل غریب که پدرم
ترکاری سر سرک میفروشد هم برادر سه خواهر دارم مکتب میروند در قلعه
امیرخان زندگی می کنیم در سال 2019 شاگرد کورس خیاطی شما بودم
در کورس شما بر علاوه اینکه خیاطی را یاد گرفتم سواد آموزی
خواندم فقط با سواد میتوانم تمامی مشکلات خود را حل کنم و
کار خیاطی من هم بسیار خوب است لباسی که برایم آورده میشود
زیادتر مردم هزاره غریب میباشند که آن ها کرچین
میپوشند و دختران من خیاطی میکنیم با پدرم کمک
خوب میشویم. و بعد از ختم کورس برای تمامی ما یک
پایه ماشین خیاطی با تمامی سامان آن اطو برقی،
قیچی کلان برای ما را و برای فامیل خود مواد خوراکه
میخرم و این خط را خودم نوشته کردم.
از اینکه خط نوشته میتوانم بسیار خوش است
و از تمام زیاد راضی میباشم که هم خیاطی
و هم با سواد شدم. خدا حافظ
با احترام فاطمه علی الله
فارغ کورس خیاطی نسوان روشنی ولایت
غزنی خط خودم است
ورق 27
8 Aug 2020

Quellen

BBC (2018): Why female suicide in Afghanistan is so prevalent. Online unter: https://www.bbc.com/news/world-asia-44370711 (letzter Zugriff 08.12.2020)

Farhoumand-Sims, Cheshmak (2007): Unfulfilled promises: Women and peace in post-Taliban Afghanistan. International Journal, 643-663.

Human Rights Watch (2020): A crucial moment for women's rights in Afghanistan. Online unter: https://www.hrw.org/news/2020/03/05/crucial-moment-womens-rights-afghanistan (letzter Zugriff 08.12.2020)

UNICEF (2019): Country profiles: Afghanistan. Online unter: https://data.unicef.org/country/afg/ (letzter Zugriff: 08.12.2020)

UNESCO (2020): Interview: "Literacy rate in Afghanistan increased to 43 per cent". Online unter: https://uil.unesco.org/interview-literacy-rate-afghanistan-increased-43-cent (letzter Zugriff 08.12.2020)

UN Women (2016): Global Database on Violence against Women. Online unter: https://evaw-global-database.unwomen.org/en/countries/asia/afghanistan#1 (letzter Zugriff 08.12.2020)